

Winterthur

Verein Dampfbahnzentrum kritisiert Stadtrat scharf

Die Stadt Winterthur zahlt keine 250'000 Franken für die weitere Planung eines Dampfbahnzentrums. Der Verein richtet nun happige Vorwürfe gegen den Stadtrat.

18.04.2016, 11:58 Uhr

[f](#) [t](#) [G+](#) [✉](#) [wh](#) Fehler melden



Der Verein Dampfbahnzentrum Winterthur kämpft weiter für sein Projekt. (Symbolbild: Werner Frei/Archiv)

Eine Viertelmillion Franken hätte der Stadtrat Winterthur für den Aufbau des Dampfbahnzentrums bewilligen sollen. Aufgrund der finanziellen Situation liegt eine Unterstützung in diesen Dimensionen allerdings nicht drin. Diese Hiobsbotschaft erreichte den Verein Dampfbahnzentrum Winterthur am Dienstag, 12. April 2016 ([wir berichteten](#)).

Der Verein reagiert mit einem offenen Brief, den er Züriost am Sonntag, 17. April, zukommen lässt. «Es macht uns traurig, dass die Stadt den ersten und einzigen Kreditantrag abgelehnt hat, den wir für das Dampfzentrum beantragt haben», heisst es darin.

Verein klagt an

Der Verein wirft dem Stadtrat vor, vor der Übernahme der Vaporama-Sammlung die finanzielle Unterstützung zugesichert zu haben. «Taten habt ihr eurem Lippenbekenntnis allerdings keine folgen lassen. Nicht die aller kleinste Leistung habt ihr erbracht», klagt der Verein an.

Die Verantwortlichen des Dampfbahnzentrums verweisen im Schreiben auch auf die von 800 Bürgern unterschriebene Petition aus dem Jahr 2014 zur Unterstützung des Dampfbahnzentrums. Diese Stimmen

würden einfach ignoriert. Weiter hebt der Verein den Erfolg (über 10'000 Besucher in der Halle 181) und die mehr als 16'000 unentgeltlich erbrachten Arbeitsstunden fürs Dampfbahnzentrum seit 2011 hervor.

Kein Beitrag aus dem Lotteriefonds

Die Anzahl an Arbeitsstunden ist auch auf das Konzept zurückzuführen, das der Verein seit der Übernahme der Sammlung für den Betrieb eines Dampfbahnzentrums ausarbeitet. Dieses wurde einerseits als Gesuch für einen Beitrag aus dem Lotteriefonds eingereicht, andererseits konnte damit die Stiftung Ruth und Robert Heuberger gewonnen werden. Diese habe einen namhaften Beitrag für den Kauf einer Liegenschaft in Aussicht gestellt – vorausgesetzt, auch die Stadt engagiert sich.

Weil die Stadt das Angebot der Stiftung nicht einmal beantwortet und auch mit dem Kanton das Gespräch betreffend Lotteriefonds nicht geführt habe, «konnten die in Aussicht gestellten Leistungen nicht erbracht werden», bringt der Dampfbahnverein einen weiteren happigen Vorwurf zu Papier. *(mig)*



Kommentare

Neuen Kommentar schreiben